

Medizin und Wissenschaft

Dunkle Bilder, Wie junge Blinde sehen. Film von Helga Knich-Walter. **Drittes Fernsehen Südwest, 7. Oktober, 18.15 Uhr.**

Journal am Vormittag. Informationen aus der Medizin. Hörertelefon zum Thema Schläfforschung. Am Mikrofon: Rainer Sörensen. **Deutschlandfunk, 9. Oktober, 10.10 Uhr.**

Kur in der Krise

Offene Badekuren sind rückläufig, da das am 1. Januar 1989 in Kraft getretene „Gesundheitsreform-Gesetz“ hier den Rotstift angesetzt hat. **„Bleibt die Kur auf der Strecke?“**, so das Thema der neuen Folge der Sendereihe **„Die Sprechstunde“** am **9. Oktober, 20.45 Uhr, im Dritten Fernsehen Bayern** unter Leitung von Dr. med. Antje Katrin Kühnemann.

Die im Filmbeitrag erwähnten Fakten: 1988, also noch vor Inkrafttreten des Blümschen Reform-Gesetzes, absolvierten 835 000 Bundesbürger eine „ambulante Vorsorge- oder Rehabilitationskur“. 1989 waren es nur noch 435 000 (minus 47 Prozent). Im Filmbeitrag wird über eine

Medizin-Report. Entspannungstechniken. Strategien gegen den Streß. Autorin: Ilona Schroth. **Sender Freies Berlin, 2. Programm, 9. Oktober, 21.05 Uhr.**

Rufen Sie uns an! Kranke Kinder – was hilft, heilt und beugt vor? Leitung der Sendung: Heide Schaar-Jacobi. **Drittes Fernsehen Nord, 10. Oktober, 19 Uhr.**

Kontext. Die ratlosen Helfer. Diakonie vor neuen Herausforderungen. Film von Susanne Sturm. **ZDF, 10. Oktober, 22.10 Uhr.**

Augsburger Studie berichtet, wonach die Krankmeldungen von Arbeitnehmern nach einer dreiwöchigen Badekur über den Zeitraum von drei Jahren und mehr erheblich abgenommen haben. Dies veranlaßte ein Großunternehmen, seinen Angestellten und Arbeitern alle drei Jahre einen dreiwöchigen Kuraufenthalt aus eigener Tasche zu finanzieren – zusätzlich zum Jahresurlaub. Dies ist durchaus auch Ausfluß eines unternehmerischen Kalküls.

Ob die Krankenkassen durch den „Blümschen Hekenschnitt“ bei den Kuren tatsächlich unter dem Strich entlastet werden, ist zweifelhaft. Festgestellt wurde, daß viele, denen eine offene Badekur zu kostspielig geworden ist, nun einen stationären Krankenhausaufenthalt „beantragen“.



„Die Sprechstunde“ befaßt sich am 9. Oktober mit dem Thema „Kur in der Krise“
Foto: F. Niepötter

Baymycard®/Baymycard® 10. Zusammensetzung: Eine Filmtablette enthält 5 mg bzw. 10 mg Nisoldipin. **Anwendungsgebiet:** Koronare Herzkrankheit. **Gegenanzeigen:** Baymycard® nicht anwenden bei Nisoldipin-Überempfindlichkeit, im Schock, während der Schwangerschaft, in der Stillzeit. Aus Tierexperimenten mit sehr hoher Dosierung liegen Hinweise auf Mißbildung vor. Baymycard® nicht einsetzen bei Patienten mit schweren Leberfunktionsstörungen. Bei ausgeprägt niedrigem Blutdruck (systolisch unter 90 mm Hg) ist Vorsicht geboten. Kinder nicht mit Baymycard® behandeln. **Nebenwirkungen** treten vorzugsweise zu Behandlungsbeginn oder bei hoher Dosierung auf, sind meist leichter und vorübergehender Natur. Es kann zu Gesichtsrötung, Wärmegefühl und Kopfschmerzen kommen. In Einzelfällen wurden Schwindel, Müdigkeit, Herzklopfen, Hautreaktion, Kribbeln in Armen und Beinen, Magen-Darm-Beschwerden, Blutdrucksenkung unter die Norm, beschleunigter Puls, Knöchelödeme, Atembeschwerden und Leberfunktionsstörungen beobachtet. Äußerst selten können unter Baymycard® nach der Einnahme Schmerzen im Bereich der Brust (unter Umständen Angina-pectoris-artige Beschwerden) auftreten. In diesem Fall sollte Baymycard® abgesetzt werden. Nach plötzlichem Absetzen von Baymycard® bei Patienten mit koronarer Herzkrankheit kann eine überschießende Gegenregulation eine Verringerung der Herzmuskeldurchblutung auslösen, bei Hypertonie-Patienten kann in Einzelfällen eine hypertensive Krise ausgelöst werden. Äußerst selten wurden bei strukturähnlichen Calciumantagonisten Fälle von Gingiva-Hyperplasie und Gynäkomastie, die nach Absetzen reversibel waren, beobachtet, die möglicherweise unter der Behandlung mit Baymycard® auch auftreten können. **Hinweise:** Die Behandlung mit Baymycard® bedarf der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle. Durch individuell auftretende unterschiedliche Reaktionen kann die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme im Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt werden. Dies gilt insbesondere bei Behandlungsbeginn, bei Präparatewechsel und im Zusammenwirken mit Alkohol. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Der blutdrucksenkende Effekt von Baymycard® kann durch andere blutdrucksenkende Arzneimittel sowie trizyklische Antidepressiva verstärkt werden. Dies gilt insbesondere für die gleichzeitige Anwendung mit Betarezeptoren-Blockern. Die Wirkung von Nisoldipin kann durch eine gleichzeitige Cimetidin-Behandlung erhöht werden. Bei gleichzeitiger Digoxin-Behandlung kann eine Erhöhung des Digoxin-Plasmaspiegels um ca. 10% auftreten. Bayer/Bayropharm GmbH, Leverkusen

Dosierungsanleitung: Möglichst individuell nach dem Schweregrad der Erkrankung wird als Richtdosis 2 x täglich 5–10 mg Nisoldipin entsprechend 2 Filmtabletten Baymycard® bzw. Baymycard® 10 empfohlen. **Handelsformen und Preise*:** Baymycard®: 20 Tabletten (N1) DM 22,25; 50 Tabletten (N2) DM 49,10; 100 Tabletten (N3) DM 92,50. Baymycard® 10: 20 Tabletten (N1) DM 39,30; 50 Tabletten (N2) DM 89,75; 100 Tabletten (N3) DM 167,50. *Stand: 5/1990

Bayer 

Bayropharm

